

Aufstehen und in Bewegung kommen – »Tai Chi für Demokratie«

1. Aufstehen für Demokratie und Menschenwürde bedeutet, dafür einzustehen, dass es keine Menschen zweiter Klasse gibt.

- Als Christen sind wir nicht bereit, uns mit politischen Positionen und Konzepten zu arrangieren, die die Würde von Menschen, die das Grundgesetz jeder Person zusichert, einschränken oder verletzen.
- Wir finden uns nicht damit ab, dass Bürgerinnen und Bürger aufgrund ihrer religiösen Identität, ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft oder ihrer sexuellen Identität herabgewürdigt, angefeindet oder gar physisch angegriffen werden. Islamfeindlichkeit lehnen wir ab. Mit besonderer Sorge beobachten wir den zunehmenden Antisemitismus.

2. Aufstehen für Demokratie und Menschenwürde ist ein Aufruf zu freiem und mündigem politischem Engagement innerhalb der vielen Möglichkeiten, die uns Grundgesetz und politische Kultur in Deutschland eröffnen. Es ist kein Aufruf zum Widerstand.

- Demokratie und Meinungsfreiheit funktionieren. Wir müssen uns weder die »Demokratie zurückholen«, noch angebliche Systemfehler mit radikalen Mitteln oder gar Gewalt bekämpfen.
- Als Christen engagieren wir uns für eine Politik des menschlichen Augenmaßes, für die der demokratische Kompromiss kein Verrat ist.
- Wir setzen uns für Reformen ein, wo Reformen nötig sind, unter Bewahrung der grundsätzlichen Integrität der bestehenden demokratischen Ordnung auf der Basis des Vertrags von Lissabon und der UN-Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen.

3. Aufstehen für Demokratie und Menschenwürde bedeutet, Haltung im Alltag beweisen und allen zu widersprechen, die Hass verbreiten, abwertend über andere reden oder versuchen, Menschen und Gruppen mit Gewalt einzuschüchtern.

- Egal ob im privaten oder im öffentlichen Raum: Als Christen stehen wir für eine wertschätzende Kommunikation mit- und übereinander ein, auch da, wo es schwer wird, weil Menschen andere Interessen verfolgen, andere Lebensentwürfe verkörpern oder andere Meinungen vertreten.

4. Aufstehen für Demokratie und Menschenwürde ist ein Zeichen der Solidarität mit Journalistinnen und Journalisten und Politikerinnen und Politikern, Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern, die bedroht werden – egal in welchem Bereich des demokratischen Spektrums sie sich bewegen.

- Für uns als Christen ist es eine Frage der Würde, uns nicht durch eine pauschale Schelte über Eliten manipulieren zu lassen.
- Wer dem Staat und der Gesellschaft auf der Basis der rechtsstaatlichen Ordnung dient, hat Respekt und Unterstützung verdient, auch wenn er oder sie andere politische Meinungen vertritt oder umsetzen muss.
- Wir erwarten vom Staat, dass er Menschen, die ihm in Politik, Justiz und Journalismus für die gelebte Demokratie engagieren und einsetzen, wirksam schützt.

Tobias Zimmermann SJ, Direktor der Katholischen Akademie Rhein-Neckar
Dr. Christoph Picker, Direktor der Evangelischen Akademie der Pfalz